

Argentinische
Baumwoll-
industrie.

Gesetzentwurf ein, der die notwendigen Mittel schaffen sollte zur Anlage und Unterhaltung von Versuchsplantagen für den Baumwollbau, in denen alle einschlägigen Fragen zu studieren wären. Weitere Aufgaben waren diesen Versuchstationen dadurch gestellt, daß sie den Pflanzern bei dem Erwerb geeigneter Saaten behilflich sein und solche eventuell kostenlos abgeben sollten. Ferner war beabsichtigt, durch ihre Vermittlung zweckmäßige und wohlfeile Einrichtungen für die Zurichtung der Baumwolle für den Verkauf zu schaffen. So groß der Beifall war, mit dem diese Gedanken des Gesetzgebers begrüßt wurden, so schroff wandte sich die öffentliche Meinung gegen die Art und Weise, wie die Mittel hierfür aufgebracht werden sollten. Es wurde nämlich vorgeschlagen, den Einfuhrzoll auf Baumwollgarne bis Nr. 16 engl. inkl. um 10% und auf die wichtigsten Baumwollgewebe um 5% zu erhöhen, um damit gleichzeitig der argentinischen Baumwollindustrie eine gesicherte Entwicklungsbasis zu geben. Gegen diese Zollerhöhung wurden im wesentlichen dieselben Bedenken geltend gemacht, wie sie analog gegen die deutschen Agrarzölle angeführt werden, die nur einer bestimmten Erwerbsklasse zugute kommen, und deren Nutzen für die Allgemeinheit vielfach Zweifeln begegnet.

In Argentinien bestehen 62 Webereien, die in der Mehrzahl Wirkwaren herstellen und die fast ihr ganzes Rohmaterial vom Auslande beziehen. Versuche, auch die Spinnerei in Argentinien heimisch zu machen, sind mehrfach mißglückt; zurzeit bestehen in der Hauptstadt 2 Spinnereien, die zusammen ungefähr 9000 Arbeiter, meistens Frauen, beschäftigen. Es ist mithin bereits in der Republik selbst eine zunächst noch beschränkte Absatzmöglichkeit für die im Lande gewonnene Baumwolle vorhanden, doch wäre zu wünschen, daß man die Industrie, anstatt sie durch Zölle künstlich groß zu ziehen, einer natürlichen Entwicklung überließe, die mit der Zeit nicht ausbleiben wird, wenn die Landwirtschaft nicht mehr in dem Maße wie jetzt die vorhandenen Arbeitskräfte absorbiert und wenn das Problem des bisher fehlenden billigen Betriebsstoffes durch die Verwendung des Petroleums oder wohlfeiler elektrischer Kraft gelöst worden ist.

Argentinisches Petroleum.

Comodoro
Rivadavia.

Das erste Petroleum in Argentinien ist am 13. Dezember 1907 in Comodoro Rivadavia bei dem Versuch entdeckt worden, das für die Entwicklung der Ansiedlung notwendige Wasser zu erschliessen. Mit den Bohrungen hatte man bereits im Jahre 1903 begonnen, die gebrauchten Apparate reichten jedoch nur bis zu einer Tiefe von 170 m. Erst im Jahre 1906 konnten auf Grund eines Spezialkredits von 100 000 \$ Gold verschiedene Bohrmaschinen angeschafft werden, mit denen die Aufschließung größerer Tiefen möglich war. Eine derselben wurde ungefähr 3 km von Comodoro Rivadavia entfernt in Tätigkeit gesetzt und in einer Tiefe von 535 m, d. h. 500 m unter der Meeresfläche, fand man anstatt des erwarteten